

Antrag der Kommission für Bildung und Kultur*
vom 19. September 2017

KR-Nr. 25/2015

5339 a

**Beschluss des Kantonsrates
zum Postulat KR-Nr. 25/2015 betreffend Lehrkräfte
in zweiter Landessprache stärken**

(vom)

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in die Anträge des Regierungsrates vom 29. März 2017 und der Kommission für Bildung und Kultur vom 19. September 2017,

beschliesst:

I. Das Postulat KR-Nr. 25/2015 betreffend Lehrkräfte in zweiter Landessprache stärken wird als erledigt abgeschrieben.

II. Es wird folgende, vom Bericht des Regierungsrates abweichende Stellungnahme abgegeben.

III. Mitteilung an den Regierungsrat.

Zürich, 19. September 2017

Im Namen der Kommission
für Bildung und Kultur

Der Präsident:

Moritz Spillmann

Die Sekretärin:

Jacqueline Wegmann

* Die Kommission für Bildung und Kultur besteht aus folgenden Mitgliedern: Moritz Spillmann, Ottenbach (Präsident); Anita Borer, Uster; Rochus Burtscher, Dietikon; Hans Egli, Steinmaur; Karin Fehr Thoma, Uster; Cäcilia Hänni, Zürich; Matthias Hauser, Hüntwangen; Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon; Jacqueline Peter, Zürich; Peter Preisig, Hinwil; Judith Anna Stofer, Zürich; Corinne Thomet, Kloten; Sabine Wettstein, Uster; Monika Wicki, Zürich; Christoph Ziegler, Elgg; Sekretärin: Jacqueline Wegmann.

Begründung (abweichende Stellungnahme)

Der Kantonsrat hat das Postulat KR-Nr. 25/2015 betreffend Lehrkräfte in zweiter Landessprache stärken am 27. April 2015 zur Berichterstattung und Antragstellung an den Regierungsrat überwiesen. Der Regierungsrat erstattete dem Kantonsrat mit der Vorlage 5339 vom 29. März 2017 fristgerecht Bericht und beantragt, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Die Postulanten hatten den Regierungsrat aufgefordert, zwei konkrete Massnahmen für einen Aufenthalt angehender Lehrkräfte in einem anderen schweizerischen Sprachraum während des Studiums an der PHZH zu prüfen.

Der Kantonsrat anerkennt die heutigen Bemühungen der PHZH in der Sprachausbildung der angehenden Lehrpersonen, ist aber der Meinung, dass die Nähe der sprachlichen und kulturellen Vielfalt der Schweiz besser und systematisch genutzt werden soll. Der Bericht des Regierungsrates verweist ebenso wie die Beratungen in der Kommission auf verschiedene Hürden für die Zusammenarbeit innerhalb der Schweiz. Insbesondere zeigt sich, dass die mangelnde Koordination zwischen den kantonal unterschiedlich organisierten Pädagogischen Hochschulen einer engeren Zusammenarbeit gerade im Sprach- und Kulturaustausch im Wege steht. Der unterschiedliche Aufbau der Studiengänge ist nur ein Problem. So sind beispielsweise die Studierenden der PHZH ohne gymnasiale Maturität von einem Austausch mit den Lehrerbildungsinstitutionen in Genf und Fribourg ausgeschlossen. Der Regierungsrat soll prüfen, wie Austauschsemester im In- und Ausland unter ähnlichen Bedingungen stipendiert werden können, um bestehende Fehlanreize zuungunsten eines Austausches im Inland zu vermeiden.

Der Kantonsrat erwartet, dass der Regierungsrat und die PHZH auf geeigneter Ebene (beispielsweise EDK oder Rektorenkonferenz) auf eine verstärkte Koordination der Pädagogischen Hochschulen hinarbeiten. Die Koordination hat zum Ziel, den Austausch der Studierenden zwischen den Pädagogischen Hochschulen zu erleichtern und zu fördern. Die Bildungsdirektion soll deshalb in Zusammenarbeit mit der PHZH der Kommission für Bildung und Kultur in zwei Jahren einen Bericht über die erreichten Verbesserungen und zusätzlich angestrebten Massnahmen vorlegen.